

Berns zukünftige Gestaltung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **49-50 (1932)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-582503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Abonnementspreis: 6 Monate Fr. 6.-, 12 Monate Fr. 12.- Inserate: 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile. Wiederholungen Rabatt

Redaktion, Druck, Verlag und Expedition

Walter Senn-Blumer, vorm. Senn-Holdinghausen Erben, Zürich, Alfred Escherstr. 54 Postcheck VIII 373
Annoncenregie: Fritz Schück Söhne, Zürich (Alfred Escherstr. 54) Postfach Zürich-Enge Postcheck VIII 2961 Telephon 57.880

Zürich, 2. Juni 1932

Erscheint jeden Donnerstag

Band 50 No. 9

Berns zukünftige Gestaltung.

Auf eine Anregung der bernischen Vereinigung für Heimatschutz vom Jahre 1918 hin ist in den folgenden Jahren von der städtischen Baudirektion durch Raten ein Fonds für die Durchführung eines Wettbewerbs für einen Erweiterungsplan geöfnet worden. Heute sind zu diesem Zweck Fr. 90,000 vorhanden. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, nun diesen Wettbewerb zu bewilligen. Er soll stattfinden unter den schweizerischen und seit 1. Januar 1930 in der Schweiz niedergelassenen Fachleuten. — Das Wettbewerbprogramm sieht für die Lösung der Aufgabe zur Hauptsache folgende Richtlinien vor:

1. Baugebiete. Angabe der Wohn- und Industriequartiere.

2. Bahnanlagen. Die Verlegung der Bahnlinie aus der Lorraine nach der Lorrainehalde ist als wahrscheinlich anzunehmen. Das Aufnahmegebäude (Hauptbahnhof) ist an der Stelle des bisherigen vorgesehen. Auf dem Wyler ist eine Haltestelle mit Güterbahnhof projektiert. Für die Einführung der S. Z. B. in den Hauptbahnhof Bern ist ein Vorschlag aufzustellen. Den Bewerbern ist freigestellt, für die Linienführung der Dekretsbahnen und die Einführung anderer Vorortsbahnen in die Stadt Vorschläge zu machen.

3. Straßen. Die vorhandenen Hauptstrafenzüge, die Stadtomnibus-, Straßenbahn- und Eisenbahnlinien, sind zur Erzielung einer den voraussichtlichen Bedürfnissen der Zukunft genügenden Verbindung der einzelnen Quartiere unter sich, der Stadt Bern mit den Vororten unter sich, auszugestalten und zu ergänzen.

Für die Hauptverkehrsrichtungen können Automobilstraßen in selbständiger Anlage oder in Verbindung mit einer Ausfall- oder Umgehungsstraße, sowie besondere Fahrradstreifen vorgeschlagen werden.

4. Flugplatz. Als Flugplatz dient das von der Stadt Bern erworbene Areal auf dem Belpmoos. Es sind Vorschläge für gute Verkehrsverbindungen nach der Stadt zu machen.

5. Flußschiffahrt. Für den Anschluß des Wettbewerbsgebietes an die Rheinschiffahrt ist die Aare vom Wohlensee abwärts als schiffbar vorzusetzen. Für die Anlage eines Hafens mit Verbindungen nach der Stadt sind generelle Vorschläge zu machen.

Auch Bern wird sich mit der Flußschiffahrt zu befassen haben, wenn die Verwirklichung dieses Pro-

blems auch noch in weiter Ferne liegt und vorerst die Flußschiffahrt den Bielersee erreicht haben muß. Es liegt immerhin im Bereiche der Möglichkeit, daß nach Verwirklichung der Rhone-Rhein-Schiffahrt auch Bern zu einem Flußhafen gelangen kann.

6. Freiflächen. Bei der Aufteilung des noch nicht überbauten Geländes sollen Freiflächen vorgesehen werden. Die vorhandenen Wälder und mit ihnen zusammenhängende Wiesen sind zu schonen. Ferner sind Spiel-, Sport- und Kinderspielplätze mit Planschbecken, möglichst zusammenhängende Park- und Wiesenanlagen und Friedhöfe vorzusehen und angemessen zu verteilen.

Das Neufeld, Mittelfeld und Viererfeld soll für Sport- und Ausstellungszwecke erhalten bleiben. Vorschläge für eine bessere Arrondierung dieses Gebietes sind erwünscht. Der Tiergarten soll nach der Elfenau (Südhang gegen die Aare) verlegt werden. Die Aareufer sind frei zu halten und für die öffentliche Benützung zu sichern. Für die Errichtung eines Rennplatzes auf dem Gebiete des Obermurrifeldes sind bestimmte Vorschläge zu machen.

Ferner sind zu berücksichtigen: Waffen- und Schießplätze; Autoparkplätze und gewerbliche Garagen. Badanstalten. Die Marzili-Insel bleibt für die Erweiterung der dortigen Badanstalt reserviert. Für die Anlage von weiteren Familienbädern sind an der Aare geeignete Stellen zu bezeichnen.

Die Vorortsgemeinden Berns sind um ihre Beteiligung am Wettbewerb angegangen worden, welche bis auf eine zugesagt haben. Diese Gemeinden haben an die Kosten des Wettbewerbs Beiträge von total Fr. 13,500 bewilligt, welche zu dem von der Gemeinde Bern bewilligten Kredit hinzukommen. („Bund“)

Industrielle Kurzarbeit und vorstädtische Kleinsiedlungen.

(Korr.) Es ist besonders Deutschland, das heute unter einer ungeheuren Arbeits- und Industriekrisis zu leiden hat. Man wird sich in diesem Lande, dessen Wirtschaftsoptimismus sonst nicht leicht herunterzuschrauben ist, immer mehr darüber bewußt, daß die heutige Lage der Industrie und des Arbeitsmarktes kaum mehr Krisis allein, also vorübergehender Zustand ist. Die übersteigerte Industrie, besonders einzelner Landesteile, die sich vor dem Kriege auf die Kaufkraft der ganzen Welt stützte, heute jedoch auf die Kaufkraft des eigenen Landes angewiesen ist, scheint kaum mehr im bestehenden Zu-